

Calwer Wochenblatt

Nr. 143.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

ersch. Dienstags, Donnerstags und Samstag.
Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 2 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Samstag, den 30. November 1901.

Einzelheftlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1.10
im Haus gekocht. M. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk
außer Bezirk M. 1.25.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Nachdem für die Mitglieder der Bezirkskrankenkassenversicherung mit Genehmigung des Amtsversammlungs Ausschusses neue vereinfachte **Quittungsbücher** herausgegeben worden sind, wird den Ortsbehörden in den nächsten Tagen seitens der Hauptkasse je eine entsprechende Anzahl derselben, sowie der dazu gehörigen Statuten zugestellt werden.

Die Ortsbehörden werden beauftragt für **sämtliche Versicherte** vom 1. Januar 1902 ab diese **Quittungsbücher** auszufertigen und in Gebrauch zu nehmen.

In Zukunft hat der **Beitrags einziger** pünktlich alle 4 Wochen durch Namensunterschrift für den Empfang der eingezogenen Beiträge in den **Quittungsbüchern** zu **bescheinigen**, was vom Oberamt überwacht werden wird.

Die **älteren Quittungsbücher** dürfen vom **1. Januar ab nicht mehr benützt werden**. Der Vollzug der Ausfertigung der neuen Quittungsbücher ist bis zum **8. Januar 1902** hieher anzuzeigen.

Calw, den 27. Nov. 1901.

K. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

In **Wöttingen** ist die **Maul- und Klauenfuche** erloschen.

Calw, den 28. Nov. 1901.

K. Oberamt.
Amtm. Münz, gef. Stv.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Am Sonnabend, den 23. Nov., hielt der „Handels- und Gewerbeverein

Calw“ eine Versammlung im Adler-Saale in Liebenzell ab. Eine stattliche Anzahl Herren aus Calw begleiteten den Redner, Hrn. Dr. Zwijsel von der kgl. Zentralstelle in Stuttgart, nach Liebenzell, und obwohl es anfangs den Anschein gehabt, als würde der Besuch zu wünschen übrig lassen, fanden sich doch schließlich viele Interessenten aus Liebenzell ein. Der Vorsitzende, Hr. Schlatterer, eröffnete die Sitzung, indem er seiner Freude Ausdruck gab, daß der Einladung des Vorstandes eine so zahlreiche Versammlung Folge geleistet; er faßte das als Beweis auf, daß der Gewerbebestand der Sache Interesse entgegenbringe, und hoffe, daß die Bemühungen des Vereins allen Gewerbetreibenden zum Vorteil gereichen werde. Sodann erteilte er dem Referenten das Wort, der in mehr als 1 1/2 stündigem Vortrage in ungemein klarer und fesselnder Weise die wichtigsten Fragen beleuchtete, die dem Handwerk und den bürgerlichen Berufen am Herzen liegen. Ausgehend von den seitens der kgl. Zentralstelle abgehaltenen Meister- und Gesellenkursen wies er auf die große Wichtigkeit hin, die für den gesamten Handwerkerstand eine gründliche Ausbildung der Lehrlinge habe. Nicht nur Besuch der Fortbildungsschule, sondern besonders der Zeichenschule solle der Meister von seinem Lehrlinge verlangen; es genüge nicht, daß der Meister dem Besuche kein Hindernis in den Weg lege, sondern er müsse den Lehrling geradezu zum Besuche zwingen, das werde ihm derselbe später danken, denn bei allen Kurzen stellte sich heraus, daß diejenigen trotz allen Fleißes zurückblieben, die gar keine Vorbildung im Zeichnen hätten. Sodann ging der Redner zur Frage der Lehrlingszucht über, die er aufs schärfste verurteilte, ebenso wie eine andere Erscheinung, die der gegenwärtige Konkurrenzkampf

gezeitigt, den Kleinlichen Geschäftsneid der einzelnen Meister untereinander, der oft soweit gehe, daß der eine den andern unterbiete, selbst auf die Gefahr hin, daß er ohne jeden Nutzen arbeite, damit nur der verhasste Konkurrent nicht die Arbeit übernehme. Am Schluß kehrte der Redner zu dem Gedanken seiner Einleitung zurück und empfahl noch einmal dringend den fleißigen Besuch der Meister- und Gesellenkurse, die, zum Unterschiede von andern Staaten, z. B. Preußen und Sachsen, nicht nur unentgeltlich seien, sondern zu denen der Staat sogar weniger bemittelten Meistern oder Gesellen einen Zuschuß gewähre. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine interessanten und überzeugenden Darlegungen, und der Vorsitzende sprach gewiß allen aus der Seele, als er dem Referenten den Dank der Versammlung aussprach. Der beste Beweis für die gespannte Aufmerksamkeit war, daß keiner der Anwesenden es gemerkt hatte, daß der Vortrag mehr als 1/4 Stunden gedauert hatte. Hoffen wir, daß der Vorstand öfter Gelegenheit bieten wird, so geliebte Vorträge zu hören, und daß dieselben überall dem regsten Interesse begegnen, zum Heile des gesamten Gewerbebestandes.

Calw. (Egdt.) Freunde kirchlicher Musik machen wir auf die am kommenden Sonntag stattfindende Aufführung des Oratoriums „Israel in Ägypten“ aufmerksam (siehe Inseratenteil). Es kommen neben der Orgel zur Verwendung: 16 Streichinstrumente, 4 Oboen und Fagotten, 4 Posaunen und die Pauken. Dem Text ist eine eingehende Erläuterung zum Verständnis des Werks beigegeben.

Calw. (Egdt.) Das Adventsfest ist wieder vor der Thür, das Fest, an welchem nach

Feuilleton.

Kadbruch verboten

Lady Diana's Geheimnis.

Roman von Florence Marriat.

Fortsetzung.

„Nicht dein Sohn?“ stieß er endlich hervor. „Wer bin ich dann?“ Lady Culwarren's Augen blühten in hohem Triumph, als sie erwiderte: „Sie sind ein Mann ohne Namen, — ein Bastard, den man mir für mein totes Kind unterschoben hatte.“

„Es ist eine Lüge!“ schrie Antony wütend. „Eine erbärmliche, abscheuliche Lüge! Ich glaube es nicht!“

„Mr. Ashford,“ wandte sich die Gräfin in kaltem Ton an den kleinen Anwalt, der die Scene mit allen Zeichen des Unbehagens verfolgte, „die Dokumente, welche die Wahrheit dieser Lüge bezeugen, sind in Ihren Händen. Wollen Sie die Güte haben, sie diesem jungen Manne vorzulegen und ihn von der Richtigkeit meiner Behauptung zu überzeugen. Er würde es sonst wirklich nicht glauben.“

„Ich bedauere, Mr. Westrom,“ sagte der Advokat, Antony einen mitleidigen Blick zuwerfend, „daß man Ihnen diese delikate Eröffnung zu so ungelegener Zeit gemacht hat, aber die Papiere des verstorbenen Grafen lassen keinen Zweifel aufkommen. Ich will sie Ihnen gerne zeigen, wenn Sie mir in die Bibliothek folgen wollen.“

Antony schien nichts gehört zu haben; er schwankte auf Fosbrookle zu und murmelte: „Um Gotteswillen, sagen Sie mir, — ist dies nur ein schrecklicher Traum?“

„Ich glaube, es ist Zeit, diese unerquickliche Unterredung zu beenden, an der Mr. Westrom allein schuld ist,“ bemerkte die Gräfin, sich dem Hause zu-

wendend. Aber jetzt kam Leben in Lily's bisher unbewegliche Gestalt. Die gewohnte Unterwürfigkeit bei Seite setzend, riß sie sich von ihrer Tante los, eilte zu Antony hin und sich in seine Arme werfend, rief sie leidenschaftlich: „Antony, mein lieber Antony! Wenn alle dich verlassen, — ich bleibe dir treu! Nimm mich mit dir, — ich kann nicht allein hier bleiben! O Antony — ich liebe dich ja!“

Der junge Mann stieß sie heftig von sich. „Nähre mich nicht an!“ stieß er mit heiferer Stimme hervor: „Denke daran, was ich bin!“

„Nein, nein! Ich denke nur daran, daß du meine erste und einzige Liebe bist!“ — Sie klammerte sich fester an ihn an. „Man hat mich gezwungen, dir zu entsagen, aber ich bin dein, — dein allein!“

Ihre Worte schienen ihn zu befänstigen, denn er nahm ihren Kopf zwischen seine Hände und schaute ihr tief in die Augen.

„Ja, ich glaube dir!“ rief er aus: „Armes Kind, du liebst mich! Aber nun ist es zu spät, denn keine Macht der Welt wird mich dazu bringen, jetzt dein Schicksal an das meinige, an das eines Ausgestoßenen, zu setzen.“

„Ich würde das auch niemals zugeben,“ fiel hier die Lady hochmütig ein, indem sie Lily an sich zog. „Dir verzeihe ich, Lily, weil du augenscheinlich nicht weißt, was du sprichst, aber ich dulde nicht, daß Mr. Westrom noch länger in so compromittirender Weise mit dir spricht. Ich ersuche Sie daher, — ihre Stimme Klang scharf und höhnisch, — „mein Haus sofort zu verlassen und es nie wieder zu betreten.“

„Ich werde Ihrer Aufforderung willig nachkommen, Madame,“ versetzte Antony kalt. „Die Erinnerung an diesen Ort wird mir nun ebenso verhasst sein, wie sie mir rordem teuer war. Ich habe keine Heimat mehr, als die Fremde draußen.“

altem, gutem Brauch das Opfer für den Gustav-Adolf-Berein bestimmt ist. Der an die evang. Gemeinden des Landes gerichtete Aufruf enthält folgende Mitteilungen: Der Gustav-Adolf-Berein bemüht sich, bedrängten, schwachen und vereinsamten Häuflein von Glaubensbrüdern in nicht evangelischer Umgebung zu helfen, daß sie Wort und Sakrament lauter und reichlich haben, ihres evang. Glaubens in würdigen Gotteshäusern sich freuen und ihre Kinder in solchem Glauben erziehen können. Seit bald 70 Jahren geschieht die Arbeit des Vereins, und manche schöne Frucht hat sie gebracht; aber stets neue Aufgaben stellen sich ihr, zumal seit etlichen Jahren in Oesterreich, wo eine wunderbare Bewegung in Böhmen und in den Alpenländern viele Seelen dem Evangelium zugeführt und die Bildung neuer Gemeinden veranlaßt hat. In Steiermark, das der Vorstand des Württ. Gustav-Adolf-Bereins diesen Sommer besucht hat, ist die Zahl der evang. Seelsorgerstationen auf 50 gestiegen. Vor wenig Wochen ist dort in Stainz, wo ein Württemberger die kleine Gemeinde leitet, das evang. Kirchlein eingeweiht worden. In der zweiten Hauptstadt Mährens, Billach, wo noch alte Inschriften an der katholischen Stadtstraße von der Zeit zeugen, da Stadt und Land evangelisch waren, ehe die Gegenreformation mit blutiger Verfolgung hereinbrach, ist der Grundstein zu einer evang. Kirche gelegt worden, und ebenso in Klostergrab in Böhmen, wo einst die Niederreißung der evang. Kirche mit den Anlaß bildete zum 30jährigen Krieg. Wo solche Zeichen gesehen, wo die Herzen in oft stürmischer, uns beschämender Liebe zur evang. Wahrheit schlagen und wo die neuen Glaubensgenossen die rührendsten Opfer bringen, wahrlich, da ist unserer brüderlichen Liebe ein würdiges Ziel gesetzt, eine hoffnungsvolle Thüre aufgethan. Und auch anderwärts nehmen dringende Bedürfnisse unsere brüderliche Hilfe in Anspruch, so in Frankreich, wo eine größere Zahl katholischer Priester der evang. Kirche sich angeschlossen haben; in Spanien, wo Frey Liedners Tod eine herbe Prüfung für die Evangelischen gebracht hat, in Chile und Brasilien, wo vielen unserer Landsleute geistliche Sammlung und Pflege mangelt. Selbst im deutschen Reich, und auch in unserem württembergischen Heimatland, ist die Arbeit des Vereins noch lange nicht vollendet. In den nächsten Tagen gehen evang. Gotteshäuser in Aulendorf und Bogt in Oberschwaben, die mit der Hilfe des Vereins gebaut worden sind, der Einweihung entgegen. In Neuhausen a. F., Unterdeuffstetten, Großeislingen u. a. a. Orten wird ein Kirchbau vorbereitet. — So strecken allüberall die vereinsamten evangelischen Glaubensgenossen sehnsüchtig die Hände aus nach der Hilfe des Gustav-Adolf-Bereins und Gottes Segen wird gewiß auf den Gaben und Gebeten ruhen, welche dieses edle Werk christlicher Bruderverliebe fördern helfen.

* Calw, 28. Nov. Das kgl. Statistische Landesamt veröffentlicht nunmehr die endgültigen

Ergebnisse der letzten Volkszählung. Die Zahl der ortsanwesenden Personen betrug am 1. Dezember 1900 in ganz Württemberg 2 169 480. Die Einwohnerzahl hat seit der letzten Volkszählung im Jahr 1895 um 88 329 Köpfe — 4,24 % zugenommen. Die Zunahme verteilt sich nach Kreisen folgendermaßen: Neckarkreis 48 296, Schwarzwaldkreis 20 827, Jagstkreis 12 339 und Donaukreis 17 967. Nach dem Geschlechte setzt sich die Bevölkerung aus 1 052 769 männlichen und 1 116 711 weiblichen Personen zusammen; die Zunahme von 88 329 verteilt sich mit 45 644 auf männliche und mit 42 685 auf weibliche Personen. Die Zunahme war also bei der neuesten Zählung beim männlichen Geschlechte größer als beim weiblichen und zwar in allen 4 Kreisen, denn sie betrug beim Neckarkreis 24 327 (gegen 23 969 weiblich), beim Schwarzwaldkreis 10 577 (10 250), beim Jagstkreis 984 (255), beim Donaukreis 9756 (8211). Auf je 1000 männliche Personen entfallen weibliche: im Neckarkreis 1040, im Schwarzwaldkreis 1103, Jagstkreis 1067, Donaukreis 1045 oder im Durchschnitt 1061. Nach dem Religionsbekenntnis ergeben sich 5 Hauptgruppen: Evangelische 1 497 299, Römisch-katholische 650 311, andere christliche Bekenntnisse 9507, Israeliten 11 916, andere Religionen und ohne Religion 447.

|| Calw, 28. Nov. Mit dem 30. dieses Monats scheidet Herr Oberlehrer Dengler nach langjährigem Dienst in hiesiger Stadt aus seinem Amte. Ueber 19 Jahre lang wirkte er als ständiger Lehrer an unserer Volksschule und in früherer Zeit als unständiger Lehrer 10 Jahre lang. Die Last des Alters hat den so lange Mühtigen genötigt, dem ihm lieben Schulannt zu entsagen; aber bis zuletzt ist er jung geblieben in dem Eifer und der Hingebung für dasselbe. Dafür ist ihm auch die allerhöchste Anerkennung durch Verleihung der Verdienst-Medaille des Kronordens zu teil geworden. Der Dank alter und junger Schülerinnen folgt dem wackeren Manne bei seinem Scheiden aus dem Amt. Möge ihm nun nach gethauer treuer Arbeit in unseren Mauern ein freundlicher, gesegneter Lebensabend beschieden sein!

Stuttgart, 27. Nov. (Mostobstmarkt.) Auf dem Nordbahnhof wurde heute zugeführt: 22 Waggons aus Frankreich, 1 aus Italien, zus. 23 Waggonladungen Mostäpfel, Preise 1200 bis 1240 M. je per 10 000 kg bahnamtliches Gewicht Stuttgart. Verkauf im Kleinen zu 6 M. 20 J. bis 6 M. 40 J. per 50 kg. — Ferner wurden 6 Waggonladungen französische Mostbirnen im Großen zu 1030 bis 1050 die 10 000 kg und im Kleinen zu 5 M. 20 J. bis 5 M. 50 J. die 50 kg verkauft.

Stuttgart, 28. Nov. In der Mord-affaire vor dem Hofwäschaus haben sich bis jetzt hinsichtlich der Ermordeten wohl genügende Aufklärungen ergeben, jedoch bezüglich der Thäterschaft ist die Sache immer noch dunkel. Der Bruder

der Babette Wirth hat gestern vor der Kriminal-polizei seine Angaben gemacht und wurde sofort entlassen. Auch das Gerücht, ein Beamter der Kunstschule sei in den Verdachtskreis einbezogen, entbehrt jeder Begründung. In den Kleidern der ermordeten Babette Wirth fanden sich postlagernde Briefe, deren Absender, vier an der Zahl, von der Staatsanwaltschaft dringend ersucht werden, sich als Zeugen zu stellen. Die Leiche hat sich bei der niederen Temperatur der letzten Tage vorzüglich erhalten und dürfte in den nächsten Tagen noch öffentlich im Leichenhause des Pragfriedhofs ausgestellt werden. Wie man heute hört, ist der Hausknecht in der Kanalstraße, welcher mit der Wirth seit einigen Monaten ein Verhältnis unterhielt, und bald nach Bekanntwerden der That in Haft genommen, nach seiner Vernehmung aber wieder entlassen wurde, aufs neue eingezogen worden. Zwecks Förderung der Untersuchung wurden gestern Schulente in Uniform zur Rundfrage in allen Häusern umhergeschickt. Nach einer neueren Bekanntmachung der Staatsanwaltschaft ist dem Oberstaatsanwalt Herr Jhner gestern ein Brief mit der Chiffre „L. M. 101 hauptpostlagernd“ zugefendet worden, der eine wichtige Mitteilung für die vorliegende Untersuchungssache enthält. Der Verfasser dieses Briefes wird deshalb dringend ersucht, sich zur näheren Vernehmung sofort bei dem Oberstaatsanwalt einzufinden.

Stuttgart, 28. Nov. Beim Ausfahren aus dem Ruhnischen Anwesen an der Neckarstraße in Berg fiel heute früh ein großer Dampfkessel vom Wagen; dabei wurde ein Pferd der Befpannung totgequetscht. Außerdem wurde ein in der Nähe stehender städtischer Brunnen abgerissen und ein Teil der der Straßenbahn gehörigen Kieselwand eingedrückt. Personen wurden glücklicherweise nicht beschädigt. Das Wegschaffen des Pferdes und das Wiederaufladen des Kessels nahm geraume Zeit in Anspruch.

Vietigheim, 27. Nov. In der berg. Nacht brach in den Germania Linoleum-Werken, Akt.-Ges. Vietigheim, infolge Selbstentzündung des Rohmaterials ein Brand aus, der durch die automatische Feuerlöscheinrichtung und die sofort aufgerufene Fabrikfeuerwehr auf seinem Verd beschränkt wurde. Maschinen und Gebäude sind nur unbedeutend beschädigt und der Schaden beschränkt sich in der Hauptsache auf Rohmaterialien und Halbfabrikate und ist durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb ist in einem Gebäude auf die Dauer von 24 Stunden unterbrochen und wird morgen in vollem Umfang wieder aufgenommen.

Berlin, 27. Nov. Die sozialdemokratische Reichstags-Fraktion hielt gestern nach Beendigung der Plenarsitzung eine Fraktions-Sitzung ab, in der dem Vorwärts zufolge zunächst beschlossene wurde, bei der heutigen Wahl des ersten Vicepräsidenten den Abgeordneten Singer in Vorschlag zu

„Tony, — sprich mit mir!“ bat Lily in stehendem Ton.
 „Sei glücklich, mein Lieb, wenn du kannst, und versuche, mich zu vergessen! Kommen Sie, Fosbrooke! Man hat Ihnen ein trauriges Willkommen in Gardenholtm bereitet, aber ich weiß, Sie werden zu mir halten bis ans Ende.“
 „Mit ganzem Herzen, lieber Junge! Wenn auch alle Sie verlassen, — ich bleibe Ihr Freund! Lassen Sie uns zu unserem fröhlichen, ungebundenen Leben zurückkehren, — ich kann für uns beide sorgen. Namenlos, freudlos, vermögenslos, — was thut's? Ich bin es auch. Kommen Sie, Antony, Sie sollen mein Sohn sein.“
 „Einen Augenblick, meine Herren!“ mischte sich jetzt Mr. Ashfold ein. „Dieser junge Mann ist nicht so arm, wie Sie voraussetzen scheinen. Der verstorbene Lord hat für ihn Sorge getragen und ich bin jeder Zeit bereit, die Angelegenheit mit Mr. Melstrom zu ordnen.“
 „Sie werden mich bis morgen in Daarham treffen, Mr. Ashfold,“ entgegnete Antony, „und ich hoffe, daß Sie mir dann volle Aufklärung über das Geschehene machen werden.“
 Er warf einen letzten Blick auf das alte, epheumwachsene Schloß, dessen Fenster in den Strahlen der untergehenden Sonne blühten und wandte sich dann zum Gehen. Nicht einmal schaute er sich um und so sah er auch nicht das totenbleiche Gesicht Miss Pagets, die ihm mit starrem verzweifelten Blicke nachschaute, ahnungslos, welch' hartes Geschick ihren Liebling in die Ferne trieb.

9. Kapitel.

Ein klägliches Triumph.

Als Antony und Fosbrooke verschwunden waren, herrschte ein unheimliches Schweigen unter den Zurückgebliebenen. Die Gäste des Hauses, die sich um die Gruppe versammelt hatten, wagten nicht, ihre Meinung zu äußern, aber man

konnte es auf ihren Gesichtern lesen, was sie dachten. Der junge Lord blickte unzufrieden und misshütig vor sich hin; Lily lehnte halb bewusstlos an einem Baum; der kleine Adolat strich sich nachdenklich das glattrasierte Kinn und der Gräfin wurde es unbehaglich zu Mute, als fühle sie, daß sie einen Fehler gemacht habe.
 „Sind sie wirklich fort?“ fragte sie endlich, um der peinlichen Situation ein Ende zu machen.
 „Es scheint so!“ entgegnete Mr. Ashfold mit trübseliger Miene.
 „Sie können doch aber nicht ohne Wagen fort, die Station ist zu entfernt. Was haben Sie nur gedacht?“
 „Erlauben Milady mir die Bemerkung, daß die Ihnen so unvermittelt gemachte Mitteilung Sie überhaupt nicht zum Nachdenken kommen ließ.“
 „Wie jeden anderen auch nicht,“ fiel der Lord ärgerlich ein, „denn sonst hätte ich dich, ehe du meinen Bruder aus Gardenholtm auswiesest, daran erinnert, daß das Schloß mir gehört.“
 Ein Schlag ins Gesicht hätte die Gräfin nicht mehr zusammenzuden lassen, wie diese Worte ihres Sohnes. Er hatte Recht — das Schloß gehörte ihm — ihr Witwenitz lag einige Meilen entfernt, — aber seit dem Tode ihres Gatten war sie so gewohnt, wie in früheren Zeiten weiterzuherrschen, daß sie ganz vergessen zu haben schien, wer jetzt der eigentliche Besitzer war. Und nun rief Philipp ihr dies vor allen Gästen und bei dieser Gelegenheit ins Gedächtnis. Hatte sie ihren Sieg nicht zu teuer erkauft? Eine scharfe Erwiderung schwebte ihr auf den Lippen, aber sie besann sich rechtzeitig, daß es besser sei, die Sache auf sich beruhen zu lassen. „Er ist ja eigentlich gar nicht dein Bruder,“ sagte sie mit erzwungener Ruhe, „doch sprechen wir nicht mehr davon. Willst du nicht Lily in's Haus bringen, Philipp? Das arme Kind ist durch die unliebsamen Vorgänge vollständig verwirrt.“

Se
für
Or
Lohn
Cop
ber
durch
erpar
stücke
werden
einem
aufber
ger
We
per
Anh
Pos
Ho
das
empfi
Be
vr. St
billiger
H
ist fort
F.
in alle
San
No
aller
sicht,
weiße
dend
sich de
R
v. Ger
a St.
und
Wei
Mäuse
sicher
erhält
Wei



Schreibwaren

für Geschäfts-, Schul- und Hausbedarf, Geschäftsbücher in jeder Ausführung zu Original-Fabrikpreisen; Lohnbücher für Minderjährige, Copierbücher, Notenpapiere, Brief-Ordner verschiedener Systeme.

durch deren Benützung große Zeiterparnis erzielt wird, da die Schriftstücke nicht mehr überschrieben zu werden brauchen, sondern wie in einem Buche alphabetisch geordnet aufbewahrt und einzeln herausgenommen werden können.

Wechsel, Quittungen, perforierte Etiketten, Anhängzetteln, Musterbeutel.

Postpapiere und Couverte mit Firmadruck empfiehlt sehr preiswert **Emil Georgii.** Telefon 16.

Holzsohlenschuhe mit und ohne Filz, das Paar zu 2 Mk. 30 Pfg., empfiehlt **G. Weiser, Siebmacher.**

Beste ital. Kalkeier, pr. Stück 6 S., bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt **D. Herion.** Telefon 45.

Junges Hammelfleisch ist fortwährend zu haben bei **A. Riegler.**

F. J. Ackermann Pianoforte-Fabrik, Stuttgart, Silberburgstr. 133 liefert ganz vorzügliche **Pianos** in allen Holzarten zu billig. Preisen. **Langjährige Garantie.** Katalog gratis und franko.

Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Jede Dame wasche sich daher mit:

Radebeuler Filienmild-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Presden. Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. bei: **Louis Weiser** und **J. F. Desterlen** in Calw, **Weilderstadt Apoth. Bolz.**

Ratten,

Mäuse tötet „Ackerlon“ schnell und sicher. Ohne Giftschein. Pack. à 60 S. erhältlich in den Apotheken Calw, Weilderstadt.

Empfehle mein **Engros-Lager** in **Stearin- und Paraffin-Kerzen** (Marke „Münjing“ und „Hammonia“), sowie **Christbaumkerzen** in Stearin und Paraffin, auch in **Renaissance**, in größter Auswahl bei billigen Preisen; für **Wiederverkäufer entsprechend billiger.**

Chr. Schlatterer, Seifenfabrikant. **Telephon Nr. 42.**

Empfehlung.

Nachdem ich mir in einem **Damen-Kleidergeschäft** in Frankfurt a. M. die nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten erworben, empfehle ich mich den verehrlichen Damen bestens.

Rosa Kimmeler, bei Bäderstr. Schnürle.

Palmbutter,

reines Pflanzenfett, so fein wie Butter. Frisch zu haben bei **A. Haager, Konditor, Calw.**

Betttücher

in großer Auswahl und zu allerbilligsten Preisen bei **W. Entenmann,** Biergasse.



Kessler Sect
Anleitet deutsche Schaumwollkollern Gegr. 1886.
Zu haben bei: **Emil Georgii,** **C. Seeger, Apotheker,** **Th. Wieland, Alte Apotheke,** **Gebr. Emendorfer z. Ochsen,** **Gustav Veil,** **Apotheker C. Mohl,** Calw, Liebenzell.

1 Sofa und **1 Sessel** (aufs Land passend), zu verkaufen im **Gasthaus z. Engel, Hinterhaus.**



Griesinger's Kaffee
à 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 pr. Pfund in Packeten von 1/2 und 1/4 Pfund Netto-Inhalt natürlich geröstet und hochfein in Qualität, deshalb **beste Marke.**
Calw: **G. Pfeiffer.**
Deckenpfronn: **Marlin Gulde;**
Gechingen: **S. Kallermark;**
Göppingen: **J. G. Hummel.**
Hirsau: **Ferd. Thumm.**

Nahzu 1800 fallsüchtige Kranke unserer **Zionsgemeinde** hoffen auch zu diesem **Weihnachtsfeste** auf eine kleine Festgabe, und mit ihnen fast eben so viele elende und meist verwaiste Kindlein, Geisteskranke und Heimatlose aus allen Ländern der Erde! (Gerade der Arbeitslosen und Heimatlosen sind in diesem Jahre sehr viel mehr als sonst, und haben wir unser neues Asyl im **Wietingmoor** um mehr als das doppelte vergrößern müssen, um diesen unglücklichen Brot und Obdach gegen Arbeit gewähren zu können, bis bessere Zeiten kommen. Diese Not drückt uns besonders schwer.) Es bittet darum alle alten und neuen Freunde eben so herzlich wie dringend, uns auch zu diesem **Weihnachtsfest** den Tisch für unsere etwa 4000 lieben Weihnachts-Gäste decken zu helfen; jede kleinste Gabe, auch in natura, wird mit Freuden angenommen.

Beihel, b. Diefelsfeld, Weihnachten 1901.
J. v. Bodelschwingh senior, Pastor.

Fahrnis-Bersteigerung.

Wegen Entbehrlichkeit verkauft **Unterzeichneter** am **Montag mittag von 1 Uhr an** in ihrer Wohnung in der Vorstadt gegen Barzahlung folgendes: Betten, Bettladen mit Köstchen, Schreinwerk, Portraits, Feld- und Handgeschirr, Waschtücher, sowie allg. Hausrat. Liebhaber sind eingeladen. **Frau Weggermstr. Kugele Dwe.**

Schuhfett Marke Büffelhaut



alterprobtes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders. Nur echt, wenn jede Büchse diese Schutzmarke trägt. Büchse à 20 und 40 Pfg. zu haben: **Calw: Eugen Dreiss,** **R. Hauber,** **Erh. Kern,** **J. C. Mayer's Nachf.** **G. Pfeiffer,** **L. Schlotterbeck,** **Otto Stikel.** **Althengstett: Chr. Straile.** **Gechingen: J. Krauss.** **Hirsau: Ferd. Thumm,** **Otto Jüdler.** **Liebenzell: Fr. Schoenen.** **Möttingen: Gottl. Graze.** **Neubulach: J. Seeger.** **Stammheim: L. Weiss.** **Zavelstein: H. Wiedenmayer.**

Zu vermieten

bis 1. April in der Bahnhofstraße 3 freundl. Zimmer nebst allem Zubehör. Zu erfragen bei der Redakt. ds. Bl.

Wohnung

Eine freundliche mit 3 Zimmern ist bis 1. April zu vermieten auf dem Marktplatz. Zu erfr. bei der Red. ds. Bl.

Zu mieten gesucht

auf 1. April 1902 oder später 2 geräumige Zimmer mit Zubehör, in freundlicher gesunder Lage. Zu erfr. bei der Red. ds. Bl.

Gechingen. Wahlvorschlag.

Zur bevorstehenden **Gemeinderatswahl** bringen wir folgende Bürger in Vorschlag:

- Eudwig Schwarz,** bisheriger Gemeinderat,
 - Jakob Groeber,** Dreher,
 - Friedrich Schwarz** beim Lamm,
 - Christian Claf,** Schreiner,
 - Wilhelm Kühnle** (Schafgasse),
 - Karl Maier.**
- Mehrere Wähler.

Für Wiederverkäufer und Private

empfehle ich offen **la. braun Thranlederfett,** „schwarz“, „gelb Vaselinelederfett,“ „schwarz“, „billigt **R. Hauber.**

Klauenöl,

präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder von **H. Möbius & Sohn,** Knochenfabrik, Hannover.

Zu haben in Calw bei den Herren **Louis Schill** und **Heinrich Perrot.**

Fst. Limburger Käse,

vorzüglich im Geschmack und Schnitt, versendet von 10 Pfund an per Pfund zu 26 S. unter Nachnahme die **Käseerei Penningen** Dtl. Leonberg.

Meine Wohnung,

bestehend aus 3 ineinandergehenden schönen Zimmern, Küche, Keller u. s. w., sowie die übrigen Lokalitäten meines Hauses, können sofort gemietet werden.

Chr. J. Müller, Calw - Dietsheim.

Tüchtiger, solider Schleifer

für grobe Arbeit sofort gesucht. Off. unter **K. 100** an die Exped. ds. Bl.

Keine Milchschweine

verkauft Samstag, den 30. November **Friedrich Lörcher.**

Hund verlaufen.



Bernhardiner-Rüde, auf den Ruf „Barry“ gehend, rotbraun gefleckt, mit schön gezeichnetem Kopf und schwarzbraunen Ohren (mit Maulkorb), Halsband „C. Schickhardt, Edhausen“, ist in Dornstetten ausgerissen. Es wird gebeten, denselben gegen entsprechende Belohnung entweder an **Waldmeister Weinläder** in **Dornstetten** oder an den Eigentümer **Fabrikant Schickhardt** in **Edhausen, Dtl. Ragold,** auszuliefern, oder die letzteren vom Fang zu benachrichtigen.



Noch vor Weihnachten
erscheint die Fortsetzung zu dem Werk:
**Die Gedanken und Erinnerungen
des Fürsten Bismarck.**

2 Bände in elegantem Einband à M. 10.—.
Bestellungen werden jetzt schon entgegengenommen. Zugleich halte
mich zur Besorgung sämtlicher im Buchhandel erscheinenden Bücher und
Werke bestens empfohlen und sichere bei Originalpreisen schnellste
Lieferung zu. Jeden Samstag Sendung von Leipzig und von Stutt-
gart, im Dezember wöchentlich zweimal.

Friedrich Häussler,
Buchhandlung.

NB. Reichhaltige Kataloge stehen zur Verfügung.

Am Samstag, den 30. Nov., halte ich



Mekelsuppe

wozu freundlichst einlade

Hammer, Löwenwirt.

Calw.

Zahntechnik.

Einsetzen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Plom-
bieren sowie Operationen billigst.
Sorgfältige Ausführung. Teilzahlungen gestattet.

Ed. Bayer
neben dem „Rössle“.

Wichtig

für Wiederverkäufer und Private,
welche grossen Bedarf haben.

Soeben ist der Jahres-Preis-Courant 1901/1902
der Firma

Gebr. J. & P. Schulhoff
München

Engros-Versandthaus für Weiss-, Woll-, Schnitt-,
Kurz-, Spiel- und Strumpfwaren etc.
erschienen und wird derselbe jedermann auf Verlangen
gratis und franco zugesandt.

Billigste Bezugsquelle
für Wiederverkäufer.

Die besten
Futterschneidmaschinen

für Landwirte sind solche
mit leicht verstellbarem Patent-Pressdeckel,
wodurch ein Verstopfen des Futters vermieden wird.

Die mir patentierte Neuerung wurde von der Kgl.
Maschinen-Prüfungsanstalt Hohenheim als eine zweckmäßige
Verbesserung an Futterschneidmaschinen bezeichnet
und werden die Vorteile dieser Maschinen auch von den Landwirten
allgemein anerkannt.

Diese, sowie sämtliche
landwirtschaftlichen Maschinen
empfehlen

C. P. Rau, Wildberg.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Deislagerschen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein
(Juristische Person.) **Stuttgart** (Staatsoberaufsicht.)

Gesamtreserven über 22 Millionen Mark.
Der Stuttgarter Verein empfiehlt seine mehr als 40 000 Mitglieder zählende

Sterbekasse

zum Abschluß von Versicherungen in Höhe von 100—1000 Mark zu mäßigen Prämien und günstigen Bedingungen. Die Aufnahme erfolgt ohne ärztliche Untersuchung; daher auch für Personen weiblichen Geschlechts empfehlenswert.

Konkurrenzlose Bestimmung: Bei Tod durch Unfall wird die doppelte Versicherungssumme zur Auszahlung gebracht.

Prospekte und Versicherungsbedingungen kosten- und portofrei.

Mitarbeiter für die Sterbekasse werden allerorts angenommen.

Bei regelmäßiger Thätigkeit erfolgt dauernde Anstellung.

Reste

— Baumwollflanell —

geeignet zu Blousen, Nachtjaden und Kinderkleidchen, sehr billig bei

W. Entenmann,
Biergasse.

Unterröcke

in Moirée und Tuch, sowie

Anstandsrocke

empfehle in schöner Auswahl billigst.

Julie Schimpf,
Lederstraße.

Niederlage in Damenkonfektion
und Kleiderstoffen.

Schnell-

Feueranzünder,

bestes, billigstes und bequemstes Mittel
zum anzünden von Feuer, empfiehlt

K. Hauber.

Schöne Tafeläpfel

empfehlen billigst

D. Herion.
Telefon 45.



Eine sagt es

der andern, wie vorteilhaft bei den
teueren Butter- und Schmalzpreisen
die Verwendung des reinen Pflanzen-
butter

Palmin

ist. Dieselbe kostet nur 65 J das
Pfund und ersetzt 3/4 Pfd. Butter
Jedem Pfund Palmin wird ein Serien-
bild nebst Preisausschreiben beige-
geben.

Generalvertreter: **Gebr. Mar-
tin, Stuttgart, Olgastrasse 15.**

Selbstgemachte
Eiersprengerlen

empfehlen

Johs. Hinderer.

Reinen selbstgebrannten
**Zwetschgen- und
Tresterbrenntwein**

hat zu verkaufen.

Karl Giebenrath,
Käfermeister.

Thomasmehl

soeben wieder eingetroffen.

Emil Georgii.

Solider, eingeführter Geschäftsmann
wird als

**Kassenschrank-
Vertreter**

für Calw und Bezirk gesucht und
erbittet sich nähere Offerten

J. Oflertag, Aalen,
bedeutendste Kassenschrankfabrik
Süddeutschlands.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

gegen Appetitlosigkeit, Magen-
weh und schlechten, verdor-
benen Magen. Gicht in Packeten
à 25 Pfg. bei **Th. Wieland, Alte
Apothek** in Calw.

Dr. Delfers Backpulver,
Vanille-Zucker
Budding-Pulver

à 10 Pfg. Millionenfach bewährte
Rezepte gratis von den besten
Geschäften.

Gelder

auf gute erste Hypothek in allen
Beträgen beschafft und

Güter-Zieler

kauft stets gegen mäßigen Rabatt:

C. Pfannenschwarz,
Hypotheksbureau in Stuttgart,
Gutenbergr. Nr. 54, B. 1.

